



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Bischöfliche Gymnasial-Alumnat zu Paderborn

Schneider, Franz Egon

Paderborn, 1905

Notizen über die Leiter des Knabenseminars.

urn:nbn:de:hbz:466:1-29379

Notizen über die Leiter des Knabenseminars.

Der erste Präses Johann Heinrich Gaucksterdt, geboren am 26. Oktober 1816 in Stukenbrock, wurde am 21. August 1840 zum Priester geweiht. Nachdem er kurze Zeit als Kaplan und Seminarlehrer in Büren gewirkt hatte, berief ihn Bischof Drepper am 19. Oktober 1846 zum Präses des neuerrichteten Knabenseminars in Paderborn.¹⁾ Das Westfälische Kirchenblatt,²⁾ dessen Mitbegründer und Hauptmitarbeiter er war, rühmt ihn in seinem Nekrolog als vorzüglichen Katecheten und stillen Unterstützer der Armen, betont seine „grundkatholische und gesunde Lebensanschauung“, seine „lebhafteste Beteiligung an allen kirchlichen Interessen und Vereinen“. Leider sollte es ihm nicht vergönnt sein, lange dem Knabenseminar vorzustehen. Nach längerer Krankheit starb er schon am 16. Juni 1854, noch nicht 38 Jahre alt.

2. Johann Georg Rodenhuth war geboren zu Ostenland (Pfarrei Delbrück) am 25. Februar 1809. Am 24. August 1832 zum Priester geweiht, bekleidete er zunächst die Vikariestellen in Altenrütthen und Werl, wurde dann Lehrer der Pädagogik am Priesterseminar zu Paderborn. Große Verdienste erwarb er sich als Diözesan-Missionar. Am 21. Dezember 1843 erfolgte seine Berufung zum Professor der Moral und Pädagogik an der Paderborner theologischen Lehranstalt. Als solcher verwaltete er zweimal für kurze Zeit die Geschäfte eines Präses des Knabenseminars, nach dem Tode Gaucksterdts und der Versetzung Kleinschmidts. Auf Grund seiner wissenschaftlichen Leistungen ernannte ihn die theologische Fakultät der Universität Bonn im Jahre

¹⁾ Vergl. oben S. 19.

²⁾ Jahr 1854, Nr. 26, S. 419.

1854 zu ihrem Ehrendoktor. Im Januar 1864 wurde er Generalvikariatsrat, im Oktober dess. Jrs. Dompfarrer und Domkapitular, im folgenden Jahre Landdechant und Schulinspektor. Längere Zeit bekleidete er das Amt eines Prosynodal-Examinators. Nach langem schweren Leiden — am Ende seines Lebens war er blind — starb er am 7. August 1877.

3. Joseph Kleinschmidt, geboren am 18. Oktober 1819 zu Brilon, empfing die Priesterweihe am 26. August 1843. Nachdem er als Kaplan in Cöthen tätig gewesen war, erfolgte am 1. Oktober 1854 seine Berufung zum Präses des Knabenseminars. Am 22. Februar 1856 wurde er zum Pfarrer in Erfurt ernannt. Zu gleicher Zeit übernahm er die Stelle eines Religionslehrers im dortigen Ursulinenkloster. Nachdem er 10 Jahre als Sekretär und Assessor am Geistlichen Gericht in Erfurt gearbeitet hatte, beförderte ihn der Bischof Martin am 17. April 1871 zum Pfarrer in Warburg-Altstadt. Vom Jahre 1888 an war er Landdechant des Dekanates Warburg. Ein hervorragendes Verdienst hat er sich durch die Bearbeitung des Paderborner Gesangbuches „Sursum corda“ erworben. Er starb am 2. April 1892.

4. Johann Georg Berhorst, geboren am 29. Dezember 1829 zu Ostenland (Pfarrei Delbrück), empfing am 7. März 1853 die Priesterweihe. Zunächst wirkte er als Kaplan in Minden, dann als Missionar in Petershagen und Mühlhausen. Am 27. September 1856 übertrug ihm Bischof Martin die Leitung des Knabenseminars. Im Jahre 1858 wurde er von der Universität Würzburg zum Doktor der Theologie promoviert. Nach beinahe 10jähriger segensreicher Wirksamkeit wurde er am 12. Aug. 1865 zum Pfarrer der Bußdorfkirche in Paderborn und alsbald auch zum Militärpfarrer und Kreis Schulinspektor ernannt. Am 18. Juli 1882 wurde er Geistlicher Rat und am 7. Oktober dess. Jrs. Domkapitular. Zwei Jahre nachher wurde er Generalvikar und am 24. Juni 1885 Domdechant. Von Papst Leo XIII. erhielt er im Jahre 1888 das Kreuz „Pro ecclesia et Pontifice“. Nach langer Krankheit starb er am 24. April 1890.

5. Joseph Rebert, geboren zu Winterberg am 19. Mai 1837, wurde zum Priester geweiht am 17. August 1860. Zu-

nächst war er tätig als Rektor der höheren Bürgerschule in Bochum. Im Herbst 1865 übertrug ihm der Bischof Martin die Stelle des Präses am Knabenseminar; vom August 1871 an war er zugleich Professor an der philosophisch-theologischen Lehranstalt. Er verblieb in diesen Stellungen bis zur Schließung der genannten Anstalten. Nach der Wiedereröffnung der Lehranstalt im Jahre 1887 erhielt er die Professur für neutestamentliche Exegese und setzte trotz eines schweren Leidens, das ihn befiel, seine Vorlesungen fort, bis die Abnahme seiner Kräfte es ihm unmöglich machte. Als Volksschriftsteller hat er sich einen Namen gemacht. Vielen Jünglingen hat er durch die von ihm gesammelten Spenden des St. Josephspennings den Weg zum Priestertum teils ermöglicht, teils erleichtert. Papst Leo XIII. ernannte ihn zum Geheimkämmerer. Ganz erblindet starb er am 13. Juli 1897.

6. Alois Otten war geboren am 9. Juli 1853 zu Paderborn, wo er auch vom Jahre 1871 bis 1874 seinen philosophischen und theologischen Studien oblag. Weil das Paderborner Priesterseminar geschlossen war, empfing er die Priesterweihe zu Eichstätt am 16. Januar 1876. Nachdem er 2 Jahre die Stelle eines Kooperators in Stopfenheim (Diözese Eichstätt) versehen hatte, ging er auf Wunsch seiner geistlichen Behörde zur Fortsetzung seiner theologischen Studien nach Rom, wo er sich am 23. Mai 1879 das Doktorat der Theologie erwarb. Im Jahre 1880 kehrte er wieder in seine westfälische Heimat zurück, war kurze Zeit Hausgeistlicher auf Schloß Darfeld und seit dem 5. März 1884 Konrektor an der Rektoratschule in Gelsenkirchen. Bischof Dr. Drobe berief ihn am 1. April 1884 zum Präses des wiedererrichteten Knabenseminars. „Ein Freund der studierenden Jugend, frisch und bestimmt, war er für die Leitung jugendlicher Seelen wie geschaffen; sein Einfluß war ebenso durchschlagend bei denselben und ebenso entschieden in seinen milden, aber gerechten Forderungen, wie er vor keinem persönlichen Opfer für sie zurücksteuerte.“¹⁾ Am 12. September 1889 wurde ihm die Professur für Kirchenrecht an der philosophisch-theologischen Fa-

¹⁾ Der katholische Seelsorger. 12. Jahrg. S. 297.

kultät übertragen. Seit Ostern 1892 hielt er Vorlesungen über Apologetik und Geschichte der Philosophie, ein Gebiet der Wissenschaft, dem er sich noch mehr hingeben konnte, als er zu Ostern 1893 von dem Amte eines Präses des Knabenseminars entbunden wurde. Noch nicht 47 Jahre alt, starb er nach kurzer Krankheit am 9. Mai 1900.

7. Adolf W u r m, geboren am 30. Januar 1861 zu Schönau (Kr. Olpe), machte seine philosophischen und theologischen Studien je 3 Semester auf den Universitäten Bonn und Würzburg und wurde am 30. März 1884 in Eichstätt zum Priester geweiht. Nachdem er mehrere Jahre an der höheren Stadtschule in Neheim Unterricht erteilt hatte, wurde er 1887 zum Rektor dieser Schule ernannt. Am 31. März 1893 berief ihn der Bischof Dr. Simar zum Präses des Knabenseminars. Nach beinahe 10jähriger segensreicher Wirksamkeit wurde er am 26. Juli 1902 zum Pfarrer von Brakel befördert, welche Stelle er jetzt noch bekleidet.

8. Johannes S c h m i d t, geboren am 13. Februar 1872 zu Haaren, studierte vom Jahre 1891—1894 Philosophie und Theologie an der Fakultät zu Paderborn. Die Priesterweihe empfing er daselbst am 22. März 1895. Nachdem er kurze Zeit die Stelle eines Kaplans in Gelsenkirchen und Willebadessen bekleidet hatte, wurde er am 6. November 1897 zum Rektor der Erziehungsanstalt in Ostuffeln ernannt. Am 11. August 1902 wurde er vom Bischofe Dr. Schneider als Präses des Knabenseminars angestellt.

9. Franz Egon S c h n e i d e r, geboren zu Gerlingen (Kr. Olpe) am 16. September 1880, studierte Philosophie und Theologie an der Paderborner Fakultät und den Universitäten Bonn und München. Am 24. März 1904 empfing er die Priesterweihe zu Paderborn und wurde am selben Tage zum Präsekten am Knabenseminar ernannt.

Die R e n d a n t u r des Knabenseminars haben verwaltet:

1. Philipp H o l t g r e v e n, geb. zu Paderborn am 29. Oktober 1791, gest. als Generalvikariatssekretär am 5. April 1867.
2. Karl M e l l m a n n, geb. zu Großeneder am 19. November 1816, zum Priester geweiht am 4. September 1850, wurde 1882 Domkapitular, starb am 12. Januar 1890.

3. Heinrich Henke, geb. zu Paderborn am 11. Juli 1821, am 26. Juli 1844 zum Priester geweiht, starb als Pfarrer in Böckenförde am 9. August 1891.

4. Joh. Wilh. Schröder, geb. zu Hillmicke bei Gerlingen (Kr. Olpe) am 3. März 1834, empfing die Priesterweihe am 18. August 1859, ist seit dem 5. September 1888 Propst in Niedermarsberg.

5. Franz Joseph Köhler, Dr. phil., geb. zu Neuenheerse am 15. Mai 1830, zum Priester geweiht am 29. August 1854, ist jetzt Archivar beim Fürsten Liechtenstein in Wien.

6. Wilhelm Hanhardt, geb. zu Nietberg am 8. Dezember 1835, starb als Generalvikariatskalkulator zu Paderborn am 15. April 1904.

Seit dem Jahre 1895 liegt die Verwaltung der Rendantur in den Händen des jeweiligen Präses.

